Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 2 (1799-1800)

Rubrik: Inländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ander verbunden sind, daß sie nothwendiger Weise miteinander berechnet seyn, und immer von dem gleichen Gesichtspunkt ausgehen müssen.

Um also hier zu helfen, muß man die gesetzgebenden Räthe und das Direktorium mit einem fortdauernden Kriegscomitee umgeben, das aus den in diesem Fach erfahrensten Männern zusammengesezt sey, welchem der Kriegsminister beiwohne, und mit ihm korrespondire, welchem Comitee wir alle Bothschaften des Direktoriums über dieses Fach einsenden würden, um von ihm geprüft, Beschlüsse abgefaßt und der Genehmigung der beiden Räthe vorgelegt zu werden — welchem Komitee alles was Bezug auf Militär, und Militärausgaben hat, aufgetragen würde — und damit das Direktorium bei Ernennung der Offiziere nicht mehr hinters Licht geführt werden könne, muß dieses Komitee ein Verzeichniß aller unserer helvet. Militärs haben, welche sich seit der Waffenergreiffung für die Revolution, am meisten durch Bürgersinn und Militärkenntnisse ausgezeichnet haben, um dem Direktorium die tüchtigsten Männer vorstellen zu können; denn in einer guten Auswahl der Offiziere besteht das ganze Geheimniß, gute Truppen zu haben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Inländische Nachrichten.

Tagebuch der Kriegsbegebenheiten in Glarus, vom 24. Sept. bis 5. Okt.

Am 24. Sept. Abends marschierten zwei Bataillons von der 76sten Halbbrigade von Glarus in das kleine Thal, die 84ste aber ins Unterland.

Den 25. geschah der erste Angrif gegen die Kaiserlichen von Seiten der March über die Limmat, gegen Uznach und Gaster; die Franken mußten aber zurükweichen, und die Kaiserlichen behaupteten ihre Stellungen. Besser glükte der am nemlichen Morgen von Seiten Bilten und Reichenburg gegen Schännis gemachte Angrif: die Franken passirten den Fluß und eroberten das feindliche Lager. (Bei dieser Affaire verlor Gen. Hotze das Leben.) Von der Ziegelbrücke bis Wesen hinauf war zwar auch eine starke Kanonade; beide Theile behaupteten jedoch an diesem Tage ihre Stellungen. Bei der untern Nettstaller Brücke war Nachmittags eine kleine Affaire; einige hundert Oestreicher kamen von den hohen Gebirgen des Schilts, der Frohnalp, der Ennet- und Mollerberge herab, um die Brücke zu erobern; der Widerstand der Franken war aber zu heftig. Auch im kleinen Thal, in der Jetzeralp bei der Gurgeln gab es ein hitziges Gefecht; man schlug sich auf Eisgebürgen, und am Ende machten die Oestreicher die 2 Bataillons von der 76sten zu Gefangenen, und führten sie nach Bündten ab.

Den 26. dauerte die Aktion in der Gegend von Wesen fort; das Resultat war, daß die Franken Wesen und die Ziegelbrücke, nebst 8 Kanonen in Besitz nahmen. Bei der Nettstaller Brücke eroberten Nachmittag die Franken den Schlattkopf mit Sturm, und machten 36 Gefangene. Aus dem kleinen so wie aus dem niedern Thal drangen die Kaiserlichen einige 1000 Mann stark bis Schwanden, Schwendi und Mitlödi vor. Die Franken zogen ihnen Nachmittag um 2 Uhr, 3 Compagnien stark, samt 2 Kanonen entgegen; nach einem hitzigen Gefecht mußten sie aber weichen, und sich durch Glarus retiriren. Sie nahmen ihre Stellung bei Riederen, Bergli und Buchhölzern, die Franken bei Enneda, Reuti und Haltengütern; beide Theile patroullirten bis in den Flecken.

Am 27. Morgens um 9 Uhr schlossen beide Theile eine Convention, vermöge deren das in Glarus vorhandene Brod gleich vertheilt wurde. Die Stille dauerte bis Nachmittag um 4 Uhr, da die Franken nach erhaltenen Verstärkungen einen neuen Angrif machten, wiewohl fruchtlos, denn am Ende bezog jeder Theil wieder seine gestrige Stellung. In der Nacht bekamen auch die Kaiserlichen Verstärkung; der Flecken Glarus war von den streitenden Truppen ganz umgeben.

Der 28. war ruhig, bis auf ein kleines Gefecht, das gegen Abend, mehr zum Vortheile der Franken, am Höreli und den Ennetbergen vorfiel.

Den 29. Morgens um 7 Uhr gieng das Feuern desto lebhafter an; die Franken attakierten ihre Feinde beim sogenannten Helgenhäusli, nachgehends bei Glarus und Haltengütern mit solcher Heftigkeit, daß sie in Zeit von einer Stunde die Gegend unsers Fleckens gänzlich räumten;

die Retirade geschah durch den hintern Theil des Landes, nemlich in das kleine Thal gegen Bündten. Beide Corps waren ziemlich zahlreich; die Kaiserlichen kommandirte Graf Ligne, die Franken Gen. Molitor.

Der 30. war bei uns ruhig; im Klünthal fielen mit abwechselndem Erfolg einige Gefechte vor; in später Nacht drangen die Kaiserlichen an den See.

Der 1. Oktob. war ein fürchterlicher Tag; die Kaiserlichen bekamen russische Hülfsvölker unter Feldmarschall Suwarow, der über den Gotthard aus Italien kam. Vereinigt griffen sie die Franken beim Anfang des Sees an, und trieben sie aller Orten vor sich her. Das Feuer war sehr lebhaft; die Franken retirirten bis Näfels und Mollis, wie auch über den Ennetberg und Frohnalp.

Bis zum 3. verhielten sich nun beide Armeen ganz still: die k. k. und russischen Truppen bei Niederen, Nettstall und Glarus, die Franken bei Näfels und Mollis. Schon am 1. waren 2000 Oestreicher durch das kleine Thal nach Bündten zurük marschirt.

1. Okt. Schon gestern hatten sich die Russen und Kaiserlichen beim Seeruthi-See mörderlich mit den Franken herumgeschlagen; die Pässe waren so eng, daß man die Todten auf beiden Seiten in den See werfen mußte, um vorwärts zu können. Auch auf den Gipfeln des Wiggisberg war ein heftiger Kampf, man stürzte einander über die Felsen in Abgründe. — Heut früh mußten endlich die Franken weichen; die Russen und Kaiserlichen rükten um 9 Uhr Vormittags hier ein; die Franken machten ihnen aber jeden Fußbreit streitig, und da die Russen keine Munition mehr hatten, sondern blos mit dem Bajonett agiren mußten, dabei auch keine Kanonen mit sich führten, die Franken aber 8, so verloren sie sehr viel Leute. Unterdessen brachten sie doch 1500 fränkische Gefangene, einen Generaladjutant und mehrere andere gefangene Offiziers hier durch. Verwundete Russen liegen bei uns gegen 1500. — Den 2. u. 3. Okt. gieng nichts Erhebliches vor; die fränkischen Vorposten standen eine halbe Stunde von hier. — Den 4. um 1 Uhr Nachmittags fing der russische Rükzug an, und währte den ganzen Tag und die folgende Nacht, bis am 5. Morgens um 8 Uhr. Gen. Suwarow, der Großfürst Konstantin und mehrere Prinzen, sammt der ganzen russischen Armee aus Italien, bestehend aus mehr als 20000 Mann, nebst 3 bis 4000 Pferden, zogen bei uns durch. Die Franken folgten ihnen auf dem Fuße nach und schlugen sich hitzig mit ihnen; auch brachte man noch am 5. ungefähr 700 russische Gefangene, wie auch einen kais. Commissar, einen Aide de Camp, nebst vielen Pferden hieher. — Den 26, 27, 29, 1. und 5. schlug man sich in unserm Flecken herum; man lief in den Häusern Gefahr erschossen zu werden. Die meisten Dörfer unsers Kantons sind von den Soldaten aller kriegführenden Partheien aufgezehrt und ausgeplündert; auch unser Flekken litt gar sehr, besonders in der Nacht vom 24. zum 25. Sept. Seit 14 Tagen sind 60000 Mann durch Land passirt, wo weder Korn noch Wein wächst, alle Lebensmittel sind aufgezehrt, und das Heu ist auch zu Ende, so daß man beinah alles Milchvieh wird verkaufen oder schlachten müssen. — Suwarows Plan scheint auf Luzern gegangen zu seyn, um den Franken bei Zürich in den Rücken zu kommen. Da er nun aber von dem Verlust von Zürich hörte, so hatte er keinen andern Weg übrig, als sich durch unser Land durchzuschlagen, welches ihm aber bei den Angriffen der von allen Seiten andringenden Franken sehr schwer ward. Schon aus dem Muttenthal bis hieher verlor er bei 4000 Mann und gegen 100 Pferde. Auch hatten die Russen noch 3 bis 400 unbrauchbare Pferde, die sie nicht über die Berge nach Bündten werden bringen können.

15. Okt. Noch immer gehen mehr Nachrichten ein, welche die Größe des Verlusts der Russen auf ihrem Rükzug beweisen. Eine Menge von Soldaten und Pferden ist bei dem Uebergang des Bündtner Berges theils für Hunger, theils für Kälte zurükgeblieben; schon auf der halben Höhe des Berges trifft man sie zu 5 bis 8 Mann neben einander erstarrt liegen; weiter hinauf konnte man bisher des Schnees halber nicht kommen, es mögen aber noch viele von diesen Unglüklichen dort ihr Ende gefunden haben. — Bis heut befand sich das fränkische Hauptquartier zu Mels, die Oestreicher haben sich aus Sargans über die Zollbrücke nach Bündten gezogen; wahrscheinlich wird es bald einen Angriff geben, denn gestern wurden 30 Kanonen mit 40 Munitionswägen und 5 bis 6000 Infanteristen zu Wesen eingeschifft.